

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 13

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Ende]
Autor: O'montis, Paul / Braun, Curt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Enigma

Die Gaunerstreiche einer
schönen Frau.
von Paul O'montis und Curt Braun.

(Schluß)

Gautier bog die dünne Karte mit den Fingern zusammen und ließ sie wieder auseinander-schnellen.

„Sie haben ein immenses Glück, Lord Somerset . . .“

Er schob ihm die Spielmarken hinüber. — „Zweitausend Francs.“

Anatol Pigeon mischte. Seine dünnen Lippen verzogen sich sekundenlang zu einem flüchtigen Lächeln. — „Glück?“ dachte er. — „Wie man es nimmt . . . wenn es nicht von selbst kommt, heißt es eben: corriger la fortune.“ — Wobei er ohne Ueberlegen davon Abstand nahm, diese Gedanken etwa laut werden zu lassen.

Unbemerkt schlug er eine neue Bolte, die ihm den Trumpf sicherte . . .

M. Dujardin unterbrach das Spiel.

Er war so blaß, daß alle ihn verwundert an- sahen, als er eintrat. Er wischte mit dem Seidentuch den Schweiß von der Stirn und setzte sich an den Tisch.

„Es ist entsetzlich . . .“ flüsterte er.

„Was . . .?“

„Neues passiert?“

Dujardin nickte trübe.

„Eben habe ich es erfahren. Sie sehen, wie erschüttert ich bin. — die sogenannte ‚Gräfin‘ ist tot. Sie wissen, — diese bild- schöne Abenteuerin, der Sie gestern die Blum- en schickten . . .“

Allgemeine Erregung. — Gautier war so verblüfft, daß er sogar die Tatsache übersah, daß er in diesem Augenblick dem Trumpf der Bank die Wage halten konnte.

„Was Sie nicht sagen . . . Tot?“

„Ja. Tot aufgefunden — in der Zelle.“

„Lord Somerset . . . was sagen Sie da- zu . . .? Und gestern schickten wir ihr noch die Blumen . . .“

„Lord Somerset“ schob phlegmatisch die Schultern hoch. Sein gleichgültiges Gesicht veränderte sich nicht im mindesten.

„Nevermind . . . sterben müssen wir alle einmal.“

Er zog kaltblütig die Geldscheine zu sich herüber. Und niemand bemerkte das seltsame Lächeln, das um seine Augenwinkel hing und das von heimlichem Besserwissen erzählte.

„Und die Todesursache?“ fragte Gautier.

Dujardin zuckte die Achseln.

„Ganz unbekannt. Niemand weiß, woran sie gestorben sein mag. Sie wurde deshalb der Sektionskammer übergeben . . .“

Ein Stuhl fiel um.

„Lord Somerset“ war aufgesprungen. Seine Finger umklammerten die Tischkante.

„Der — Sektionskammer . . .?“ fragte er. Seine Stimme klang heiser vor Erregung.

„Ja, gewiß . . . aber was ist Ihnen denn? Regt Sie das so furchbar auf?“

Anatol Pigeon strich matt mit der Hand über die Stirn, auf der ein paar Schweiß- perlen standen.

„Nein . . .“ sagte er mühsam, — „nein . . . gewiß nicht. Was sollte mich dabei auch auf- regen . . . Ich stellte mir nur einen Augen- blick lang vor, — wie man mit den Messern gegen die Leiche losgehen würde, — und — und das brachte mich ein wenig — außer Fassung!“

Er schob die Karten zusammen. Sah nach der Uhr.

„Aber . . . Sie gestatten, daß ich mich ver- abschiede, Messieurs, — ich habe heute noch einiges vor.“

Man sah ihm mit leisem Kopfschütteln nach. Und niemand begriff ihn in diesem Augenblick.

Als die Krankenschwestern die Leiche auf den Sektionstisch gebettet und entkleidet hat- ten, blieb nur eine einzige als Wache in dem Raum. Die anderen verteilten sich auf die übrigen Zimmer.

Schwester Marianne hatte die Nacht frei. Trat auf die Straße und machte sich auf den Heimweg.

Sie bemerkte, daß an der Straßenecke ein geschlossenes Auto stand. Aber da sie sich als französische Krankenschwester und ehrbare Nonne um geschlossene Autos nicht kümmerte, ging sie ruhig an ihm vorbei.

Die folgenden Ereignisse gingen zu schnell, als daß sie sie sofort hätte erfassen können.

Aber wenn sie es später versuchte, sich über den Verlauf dieser Dinge Klarheit zu ver- schaffen, kam sie zu folgendem Resultat:

Als sie an dem Auto vorüberging, hörte sie ein Schnappen von Metall. — Dann saß- ten sie mehrere kräftige Hände von hinten und zogen sie durch die Luft. So schnell und über-



raschend, daß die Nonne an keinen Wider- stand dachte.

Die nächstfolgende Empfindung war die, daß sie auf einem weichen, federnden Sitz saß, der blitzschnell durch die Nacht sauste. Zu bei- den Seiten dieses Sitzes waren Wände, die an mehreren Stellen durch Fenster unterbro- chen waren. Mit anderen Worten: die Nonne saß in dem Auto, und dieses bewegte sich ra- send schnell vorwärts.

Dann machte die Nonne eine weitere Be- obachtung: das war die, daß ihr jemand einen Revolver vorhielt.

Und weil sie als ehrbare Nonne Revolver nur aus Erzählungen als ganz schreckliche Dinge kannte, wollte sie eben in Ohnmacht fallen, als eine Männerstimme an ihr Ohr drang.

Diese Männerstimme sagte:

„Haben Sie keine Angst, — Sie sollen uns nur ein paar Fragen beantworten.“

— Das ist der Teufel! sagte sich die Nonne. — Machte ein Kreuzzeichen und murmelte:

„Apage, Satanas!“

Die Männerstimme lachte.

Und verwundert, daß Satanas nicht ein- mal mehr auf das Kreuzzeichen reagierte, schlug sie hintereinander fünf weitere Kreuz- zeichen.

Elektrische Heisswasserspeicher
„Cumulus“

Prima Referenzen

Fr. Sauter A.G. Basel

„Jetzt wird er sich in eine Schwefelwolke auflösen und unter Gestank verschwinden!“ sagte sie sich.

Aber weder verschwand er, noch stank er. Im Gegenteil, — er sprach.

Und da die Nonne es allmählich wagte, sich genauer umzusehen, konstatierte sie, daß ihr gegenüber ein Mann mit schwarzer Seidenmaske und neben ihm — oh Verderbtheit der Welt! — ein junges Mädchen saß.

Der Mann mit der Seidenmaske sagte:

„Wir lassen Sie sofort wieder frei, — wenn Sie uns einige Auskünfte über das Gefängnislazarett von St. Lazare geben . . .“

„Ja!“ stöhnte die Nonne.

„Wo ist die Leiche der Untersuchungsgefangenen, die zur Sektion hinübergeschafft wurde . . .?“

„In Zimmer 23.“

„Hält jemand Nachtwache?“

„Ja, — Schwester Elsa.“

Anatol Pigeon — der Mann mit der Seidenmaske — wandte sich an das junge Mädchen:

„Müssen wir sonst noch etwas wissen, Elvira?“

„Ich glaube nicht.“

Anatol Pigeon drückte auf den Ball. —

Das Auto hielt. Er wandte sich an die Nonne:

„Sie gehen jetzt sofort nach Hause und

lassen sich vor morgen früh nicht im Lazarett sehen . . . sonst — —“ Er beugte sich weit vor: „ . . . sonst — ermorden wir Sie!“

Die Tür klappte.

Dann stand die Nonne auf der Straße, — sah in der Ferne ein Auto entuschwinden, — und murmelte:

„ . . . und es war doch der Teufel . . . jetzt ist er verschwunden . . . und es stinkt auch . . .“

Wobei sie nicht unrecht hatte.

Nur Schwefel mit — Benzin verwechselfte.

Die Tür öffnete sich langsam. Millimeterweise. Endlich war sie offen.

Die Eintretende war eine ältere Nonne



Zenith

Die gute Schweizer Stumpfen

Mild u. hochfein im Aroma, Paket 50 Cigs.

**GAUTSCHI, HAURI & CO
REINACH**

Die idealste Nervenkräftigung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—.

Allein echt aus der
**St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2**



Ich brauchte keinen Staubsauger Lux!

DU WIRST ZU STAUB WERDEN

Miau

Copyright by the Electro-Lux AG, Zürich.

Der Staubsauger LUX ist schweedisches Fabrikat.

735



Sträuliseifen

Winterthur

Malitioser Bescheid

Friseur: „Nun, wie gefiel Ihnen meine lehthin gelieferte Perücke, Herr Professor?“ — Professor: „Sehr hübsch — und wie natürlich sie war! Denn als ich Ihre Rechnung las, standen mir alle Haare zu Berge.“



Gräb-Schuhe

sind **unbedingt** die **vorteilhaftesten**

Kinderschuhli 17-21 5.60

Kinderschuhli 22-26 7.—

Sonntagschuhe Wichsleder 26-29 8.80 30-35 10.60

36-38 15.—

für Knaben 36-39 15.80

Derbystiefel Boxleder 26-29 11.80 30-35 13.80

Frauensonntagschuhe Boxleder, 36-43 19.—

Damenstiefel in fein Box-calf 36-43 23.50

Herrenschuhe Derby Boxleder 40-48 23.—

Herren-Sportschuh Chromrind, vorn Lederfutter 40-48 32.—

Bergschuh la Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschlag 40-48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft

Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g) 739

L. ORLIK

Tabak-Pfeifen

Feinste englische Marken

ORLIK-Scoop
ORLIK-De-Luxe
ORLIK-Captain-Black
ORLIK-Block-Original
ORLIK-Calabash-Pipe

Verlangen Sie den illustrierten

ORLIK-KATALOG

40 MODELLE

Al. Andermatt-Huwylér
BAAR (Kanton Zug)

Allgemeine Automobil A.-G. / Zürich

Bahnhofstrasse 88 - Telephon Selnau 7159 - Nähe Hauptbahnhof

Automobile erster Marken

Europäische und amerikanische Wagen mit 4-, 6- und 8-Cylinder-Motoren; Ventil- und Schieber-Motoren

Tourenwagen, Sportwagen, Lieferungswagen

Zubehörteile

Overland
Studebaker
Willys-Knight
Chandler

Salmson
Talbot
Chenard-Walcker
Panhard & Levassor

Voisin
Lancia
Nagant
Austro-Daimler

Wanderer
Fiat
etc.
etc.

Fachmännische Beratung in allen automobiltechnischen Fragen

747

Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume **Bahnhofstr. 88** Nähe Hauptbahnhof

mit großer Hornbrille. Sah sich suchend um, — und kam dann sehr langsam näher.

Die Wächterin in der Ecke war eingeschlafen. Ihre Finger hielten noch den Rosenkranz, dessen Perlen noch vor kurzem durch ihre Hand geglitten waren. Infolge der einschläfernden Wirkung, die dieses Experiment scheinbar ausgeübt hatte, konnte Anatol Pigeon ruhig arbeiten.

Er schlich zu dem Operationstisch.

Die Kleider einer Nonne, die er angelegt hatte, behinderten ihn ob ihrer Ungewohnheit ein wenig.

Er stand vor der „Leiche“ Enigmas. Streifte das Leinentuch ein wenig herab und

suchte in seiner Tasche nach der Injektions- spritze, die er an den Arm setzte.

Vorsichtig drückte er auf den Ball . . .

In diesem Augenblick geschah das Unerwartete:

Anatol Pigeon hörte hinter sich ein Geräusch.

Ein Rascheln von Kleidern.

Ein Schnappen von Metall, wie das Spannen eines Revolvers.

Und eine scharfe Stimme:

„Hände hoch, Anatol Pigeon!“

Er fuhr herum.

Sah sich der Mündung eines Polizeire-

volvers gegenüber. Und streckte grazios seine wohlgepflegten Hände in die Luft.

Die Nonne, die eben noch schlief, stand vor ihm, ein spöttisches Lächeln im Gesicht. Hielt in der einen Hand den Revolver, — und zog mit der anderen die Flügelhaube ab.

Es war Kommissar Zovial . . .

„Mich haben Sie hier nicht erwartet?“ lächelte er spöttisch.

Anatol Pigeon biß die Zähne zusammen.

„Nein!“ schrie er.

So laut, daß Zovial nervös zusammenzuckte.

Der Kommissar ging langsam rückwärts, — die Revolvermündung auf Anatol Pigeon

Cognac „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)



ist der anerkannt beste desinfizierbare
Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen

Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

Schieberdämmerung

Zittert, ihr Schieber und Kriegslieferanten.
Die Zeit eurer Ernte ist um.
Zittert, ihr schmutzigen Spekulanten,
vor dem zornigen Publikum.

Versteckt eure aufgefressenen Bäuche,
sonst kommt euch das Volk in die Quere
und fragt: Ihr Himmelhunde, Ihr Gäuche,
Wo habt Ihr die Bäuche her?

Die Kerle haben im Saufen und Fressen
wie rechte Säue gehaust.
Das war ein Wuchern und ein Erpressen!
Dem Teufel hat es gegraut.

Nun aber kommen andere Tage,
Tage mit besserem Geschmack.
Vorbei ist die Kriegslieferantenplage.
Der Teufel hole das Pack.

Jetzt kommt die Zeit, nach der wir brennen.
Und vieles fliegt auf den Mist.
Man wird wieder jeden Schurke nennen,
der einer ist.

Aus „Hirtensang“: Humoristische und satirische Gedichte von Paul Altbecher.
Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Korfisch.

Das Glück
im Winkel
die gemütliche
Plauderecke

Effektvolle Wirkung
mit einfachen Mitteln
erzielt

**Fritz
Berner**
ZÜRICH 7
CASINOPLATZ

TUC

Das Beste gegen
**Frostbeulen
aufgespr. Hände,
Wundlaufen, etc.**
Schiebedose 75 Cts.
zu haben in Apo-
theken u. Drogerien.
Alleinfabrikant
Truog & Cie, Chur

Eine grosse Wohltat

erweisen Sie Ihren Augen, wenn Sie sich einen gut passen- den Klemmer oder eine Brille mit Zeiss-Punktalgläsern anschaffen. Vermöge ihrer besonderen wissenschaftlich errechneten Formen und ihrer peinlich genauen Ausführung bieten Zeiss-Punktalgläser ein angenehmes grosses Blickfeld mit gleichmäßig scharfen Netzhautbildern in jeder Blickrichtung von der Mitte bis zum Rande des Glases.

**ZEISS
PUNKTALGLÄSER**

für Brillen und Klemmer

Sorgfältige Anpassung durch den Optiker.
Illustr. Druckschrift „Punktal 123“ gratis.

Flotte Herren-
und **Damenstoffe** in gediegener Auswahl, **Strumpf- wolle** und **Woldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Ein- sendung von Schafwolle oder alten Woll Sachen die

TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD
Muster franko. 639

Das ärgste Sudelwetter macht „Haschi“ Kräuter-Bon- mir nichts — ich nehme — bonés, das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 650

Fabr.: Halter & Schilling, Confiterie, Weinwil a. See.

Charcuterie **RUFF** Poststrasses
Paradeplatz Zürich 1

Trüffel-Sardellen-Frankfurter Leberwürste

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 131

gerichtet, — der Tür zu, neben der der Klingelknopf war.

„Sie haben eben Ihren Meister gefunden, Anatol Pigeon. Sie wußten nicht, daß ich Ihnen ebenbürtig bin.“

Anatol Pigeon holte tief Atem.

Er sprach übermäßig laut. — So laut, als halte er vor einer Versammlung eine Rede.

„Woher wußten Sie, daß Sie mich hier finden würden?“

„Ich ahnte schon, daß diese — Dame Ihre Helfershelferin wäre. Außerdem fand ich die gelbe Gardenie in der Zelle des Untersuchungsgefängnisses, — würdigte sie einer nä-

heren Betrachtung und stellte fest, daß Sie auf diese Weise die sogenannte ‚Gräfin‘ betäubt hatten. — Jetzt wollten Sie sie wohl eben mit Hilfe einer kleinen Injektion zum Leben erwecken? Das werde ich selbst besorgen, — Sie brauchen sich keine Sorge zu machen.“

„Nein, — das tue ich auch nicht!“ behauptete Anatol Pigeon mit schallender Stimme.

Der Kommissar hatte die Tür erreicht. Seine Rechte tastete nach dem Klingelknopf..

Im gleichen Augenblick sprang die Tür auf, — ein weißes Tuch legte sich über das Gesicht des Kommissars . . .

Es war ein sehr kurzer, lautloser Kampf. Dann sank er betäubt zurück . . .

Anatol Pigeon atmete erleichtert auf.

„Sie hörten mich, Elvira?“ fragte er.

Das junge Mädchen zog dem Kommissar das Tuch vom Gesicht. Er lag regungslos.

„Ja, — natürlich. Sie sprachen laut genug. — Uebrigens . . . seine Ohnmacht wird nicht lange dauern, — ich hatte keine Zeit, genügend Chloroform auf mein Taschentuch zu tropfen . . .“

„Tut nichts, — wir werden ihn fesseln und ihm einen Knebel geben. Dann legen wir ihn auf den Operationstisch und decken



„Eta-Formenprickler“

Eine neue Erfindung! Wirkung: ein tiefes, angenehmes Prickeln erfolgt, kräftigt und festigt durch neuangeregte Blutzirkulation intensiv die Brustgewebzellen. Die unentwickelte oder welk gewordene Brust wird zum Stolz der Besitzerin üppig und drall. Für Erfolg verbürgt sich die Firma. - Zahlr. lob. Anerkennungen.

Preis komplett Fr. 6.50 mit Garantieschein. 743

Laboratorium „ETA“ Aarau 9

Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsendung. - Postcheck VI/1316



Uebertriebene Reinlichkeit

(Aus dem Bewerbungsschreiben des Handlungsgehilfen Schmierchen): „Hauptsächlich lege ich Wert auf eine dauernde Stellung, die man nicht etwa, wie man ein Hemd wechselt, heute antritt und nach einem halben Jahre wieder aufgeben muß.“

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
P 20029 X Genf 477 379



Rideauxfabrik Rütli (St. Gallen)

(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco. 664

Nervöse Störungen

beseitigt



Pl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken



Wie stellen Sie sich das eigentlich vor? Jetzt haben Sie wieder vergessen, mir die Melorita-Deifese No. 210, die Crème Mara und das Eau de Cologne No. 234 von Klement & Spaeth zu besorgen. Diese drei Edelprodukte sind einfach für eine wirksame, gesunde Hautpflege unentbehrlich.

Chem. Wascharstalt & Kleiderfärberei
Sedolin
Chur
Vertrauenshaus
Tel. 181

Lohnender Nebenverdienst

bietet das Sammeln von neuen Nebenspalter-Abonnenten. Der Verlag sucht in der ganzen Schweiz Verkäufer und Verkäuferinnen einzelner Nummern. Auskunft durch den Nebenspalter-Verlag, Korbach.



Charcuterie **Ruff** Poststrasses

SPEZIALITÄT:

Mildgesalzene **Schsenzungen** Geräucherte

ihn mit dem Leichentuch zu. Morgen früh werden die Aerzte mit den Skalpell und Messern anrücken . . . und ihn befreien.“

Er lachte geräuschlos, während er dem ohnmächtigen Kommissar die Hände zusammenschürte, aus der Tasche des Uniformrockes das Taschentuch hervorholte und es dem Ohnmächtigen in den Mund stopfte. Schließlich band er ihm noch die Füße zusammen und umwickelte ihn dann ganz mit der Vorhangschnur, die er vom Fenster einfach abriß. Kommissar Zovial lag bewegungslos und eingehüllt wie eine Mumie aus der dritten Dynastie. — — —

Enigma bewegte sich leise. Anatol Pigeons Einspritzung hatte ihre Dienste getan. Er beobachtete sie gespannt. Sie schlug matt die Augen auf, — sah sich unsicher um. Elvira faßte ihn plötzlich und schob ihn der Tür zu.

„Jetzt verschwinden Sie für ein paar Minuten und halten draußen hübsch Wache!“ Er sah sie verblüfft an.

„Das ist gar nicht nötig . . . wir werden nicht überrascht werden.“

Elvira lächelte. „Nein, — aber ich werde Enigma anfeinden.“

Da ging Anatol Pigeon wortlos zur Tür und postierte sich draußen als Wächter.

Niemand faßte Verdacht, als die drei Nonnen das Lazarett verließen. Eine war offenbar etwas kränklich, — sie wurde von den anderen gestützt.

Daß sie im Auto nachher in Ohnmacht fiel, beobachtete niemand. Anatol Pigeon war ehrlich besorgt.

Doch in der Villa, die er als „Lord Somerset“ bewohnte, erholte sie sich wider Erwarten rasch.



Sansilla
GURGEL
Mundpaste

verlässliches
Vorbeugungsmittel
gegen
Halskrankheiten

Fl. 3.50 in d. Apotheken

In 2

Monaten lernen selbst Greise mühelos Klavier spielen. 742 Prospekt Nr. 18 kostenlos.

Musikhaus Isler, Gobaun (St. Gallen)

696



Ein eingetragene Schutzmarke

Wagenleidende sollten den
Engl. Wunderbalsam
von Max Zeller, Apotheker,
Romanshorn, gebrauchen.
Er hilft sicher!

Schwerarbeiter

H. Schoellhorn



H. Ick

„Du, i wött i wär en Moler.“ — „Worum en Moler?“ — „Dä, wil diesebne streifed. I wött ehne denn scho zeige, was Solidarität ischt!“

Prachtv. Notgeld
Sammlungen in seinem Album:
mit 500 verschiedenen Scheinen
Fr. 10.—, mit 1000 Fr. 25.—
portofrei. Betrag voraus in
Banknoten im Einschreibebrief.

Emil Falkenberg
Großhandlung
Berlin-Tegele, Veitstr. 43.

Fr. 1.—

hat Wilson gelebt ?

Ein Buch aus dem Jahre 5000
Im Buchhandel
Paul Altheer, Verlag, Zürich.



Vorhänge
und sämtliche Vorhangstoffe, Tischdecken

Verl. Sie eine unverb. Ansichtsendung,
die Sie überzeugen wird, dass Sie eine
solch unerreichte Auswahl bei so niedrigen
Preisen nirgends finden, z. B.:

Etamine-Garnituren von Fr. 11.75 an
Madras-Garnituren von „ 11.— an
Tischdecken von „ 11.50 an
bis zum elegantesten Genre.

Rideaux A.-G., St. Gallen
Größtes Spezialhaus der Branche mit Depots in
der ganzen Schweiz. 572

Siehe Dein Aug' das Nächste nur
oder nur das Beste, schick zu mir in die Kur,
dies ist das Gescheiteste.
Jeder Fehler wird behoben.
Dieses weiß man weit und breit.
Alle meine Kunden loben
meine Zuverlässigkeit. 567

F. Hunziker, Optiker, Basel
Clarafraße 5 / Telephon 67.04



Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen 343

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den
Aerzten.

In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—,
Probepackung Fr. 3.50.

Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Nabolny
Basel, Mittlere Straße 37

Biocitin
stärkt Körper u. Nerven
„Biocitin“ ist nach d. heut.
Stand der Wissenschaft
das Beste für die Nerven
das vertrauenerweckendste Mittel
zur Hebung der Geistes- und
Körperkräfte für Jung und Alt.
Damit jedermann das „Biocitin“
nach dem patentiert. Verfahren
von Prof. Dr. Habermann und
Dr. Ehrenfeld kennen lernen, senden
wir an jede Person, welche
uns seine Adresse einsendet,
ein Geschmacksmuster

heute umsonst!
dazu die belehrende Brochüre
über „Rationelle Nervenpflege“,
prakt. Wegweiser zur natürl.
Kräftigung des Nervensystems,
der Nerven, der Muskeln und
des Geistes, vollständig gratis.
„Biocitin“ ist das wissenschaftl.
anerkannte Nervenpräparat. Sie
können Ihren Arzt befragen, ob
Sie „Biocitin“ nehmen sollen.
Lassen Sie keinen Tag unbenützt
verstreichen und schreiben Sie
sodort um ein **Gratismuster** an
das Generaldepot:

St. Leonhards-Apotheke
St. Gallen 75. 649
Nur in Apotheken zu haben.

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei
und Privat-
Detektiv-
Bureau 637

E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande



Löw

der feine
Rahmenschuh

Als sie die Augen aufschlug, sah Anatol Pigeon neben ihrem Bett. Und die Vormittags-sonne des nächsten Tages lachte in das Zimmer.

„Ich danke Ihnen!“ sagte Enigma leise. Ihre Finger tasteten über die Bettdecke und ergriffen mit mattem Druck Anatol Pigeons Hand.

Er wehrte rasch ab:

„Das war ich Ihnen schuldig. Weil ich Sie in diese Patsche hineingeraten ließ...“

Er griff plötzlich in seine Brusttasche. Holte ein dunkles Etui hervor und breitete es auf der Bettdecke aus, — zwei prachtvolle Halsketten und ein glitzerndes Diadem fielen heraus.

„Was bedeutet das?“ fragte Enigma staunend.

Er lächelte:

„Eine kleine Entschädigung, die ich Ihnen für die ausgestandenen Strapazen überreichen möchte. Sie sind die Brillanten der Tänzerin Inez Navarro, die nach ihnen den Namen

„Brillanten-Diva“ hat. Ich holte sie mir, während sie auf der Bühne tanzte...“

Enigma sah ihn überrascht an. In ihren dunklen Augen lachte wieder der Schalk.

„Wie brachten Sie das fertig...?“

„Ich ging unter die Statisterie des Theaters. Während sie tanzte, kletterte Elvira, die

untersucht wurde, fand man natürlich bei mir den Schmuck nicht mehr, weil ihn Elvira schon über das Dach hinweg vom Schnürboden der Bühne aus fortgeschafft hatte...“

Anatol Pigeon lachte in der Erinnerung halblaut auf:

„Nebrigens hatte ich noch eine Enttäu-

Gesunder Schlaf u. Appetit mit

BIOMALZ

mich dabei sehr geschickt unterstützte, über die Soffittenlampen, zerschnitt mit einer Drahtschere mit Porzellanriff den Hauptdraht, — in der plötzlichen Dunkelheit stahl ich den Schmuck der Tänzerin, verbarz ihn in einem schwarzen Samtbeutelchen, das mir Elvira von oben herunterließ, — als nachher die gesamte Statisterie und das Bühnenpersonal

schung... der Schmuck war eine völlig wertlose Imitation...“

Enigma sah auf die Steine:

„Unmöglich... der Schmuck ist echt!“

„Ja, — dieser, — aber nicht der, den ich zuerst stahl. Die schöne Tänzerin wollte gegen die Theaterdirektion Klage auf Schadenersatz erheben, — ich wußte nun doch genau, daß der Schmuck echt ist, beobachtete sie... und stellte mit Vergnügen fest, daß sie den echten Schmuck tatsächlich besaß und im Tresor des Hotels verwahrte. Sie benutzte diesen Diebstahl der Fälschungen scheinbar, um ein paar Millionen aus dem Theaterdirektor herauszuholen. Dagegen empörte sich mein Rechtlichkeitsempfinden... ich stahl auch noch den echten Schmuck aus dem Hotelstresor und schickte dem Theaterdirektor die Fälschungen zu: er solle nur sehen, was seine Diva für Sachen trug... und wofür sie von ihm Millionen haben wolle. Die beiden scheinen sich in aller Stille geeinigt zu haben... jedenfalls tritt Inez Navarro jetzt allabendlich als „Brillanten-Diva“ auf und kein Mensch weiß, daß ihr Schmuck falsch ist... und will sie sich nicht selbst vor der Deffentlichkeit bloßstellen, kann sie wegen des Hotelstahls nicht einmal Anzeige erheben...“

Enigma lachte. Und zum ersten Male nach langer Zeit hörte Anatol Pigeon wieder dieses silberhelle, perlende Lachen, das ihn stets so entzückte.

„Sie sind genial, Anatol!“

„Danke schön! Das wird Inez Navarro kaum empfinden. Zum Andenken ließ ich ihr wenigstens eine Visitenkarte zurück, — „Den besten Dank für die echten Juwelen. —



Bei der Inspektion.

„Zum Donnerwütter! Was heit'r da z'rauche i der Front?“
„Weber BC, Herr Oberst!“



Anatol Pigeon & Co.“ — So als kleine
Nachfreude . . .“

Er ergriff Enigmas Hand und sah nach-
denklich auf die schmalen weissen Finger.

„Und Sie . . .?“ sagte er, — „was wer-
den Sie jetzt tun . . .?“

Sie sah verträumt zur Decke.

„Was ich tun werde . . . ich weiss es nicht.
Meine Zukunft ist genau so dunkel wie meine
Vergangenheit . . . mein ganzes Leben ist
ein Gang in der Nacht.“

„Ihre Vergangenheit . . .? Was ist Ihre
Vergangenheit . . .? Wer sind Sie . . .?“

Enigma wehrte müde ab.

„Lassen Sie . . . vielleicht erzähle ich es
Ihnen bei Gelegenheit einmal . . . es ist eine
trübe Geschichte . . . die Geschichte einer Ver-
zerrung . . .“

Anatol Pigeon sah sie groß an:

„Dann lassen Sie die Vergangenheit . . .
sehen Sie nur in die Zukunft . . . und sehen
Sie in eine glückliche Zukunft. Ich weiss
nicht, was hinter Ihnen liegt, — ich weiss,
dass Sie mir in einer stillen Stunde Ihr Ver-

trauen schenken und mir Ihr Leben erzählen
werden, — aber ich weiss vor allem das
eine: dass des Menschen Wille zum Glück
ihm auch wirklich das Glück schaffen kann.“

„Und wenn die Vergangenheit zu stark
bindet . . .? Sie haben keine Ahnung, Ana-
tol, wie zäh und stark diese Fesseln sind . . .“

„Dann zerreißt man sie.“

„Es — geht — nicht . . .“

Anatol Pigeon nickte.

„Es wird gehen. Wir werden Paris ver-
lassen, — werden aus Europa überhaupt
fortgehen. Ich war einmal in der Südsee, —
dort fand ich eine kleine reizende Insel, —
ein Paradies . . . wollen Sie mit mir dort-
hin . . .?“

Enigma sah träumerisch in den Sonnen-
schein.

„Es wäre schön . . .“

„Enigma —“ bat er, — „denken Sie noch
an die Worte, die Sie mir auf dem Dampfer
sagten . . .? Denken Sie noch daran . . .?“

Ein feines, hauchartiges Rot stieg in ihre
Schläfen.

Sie nickte.

„Ja . . .“

„Und — wollen Sie mit mir gehen . . .?“

Sie zögerte. Ihre Augenlider schlossen sich.
Das Gellrot ihrer Lippen preßte sich fest
aufeinander.

„Ich habe hier eine Mission zu erfüllen“
sagte sie leise, — „aber dann . . .“

Anatol Pigeons Blicke hingen an ihrem
Gesicht:

„. . . dann . . .?“

Sie atmete tief auf:

„Ja, — Anatol, — dann will ich!“

(Ende.)

*Nichts tut deinem Mund so wohl,
Wie die Spülung mit „Odol“*

Malaga „Zweifel“ Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Cadixstr. A.S., Luzern (Schweiz)

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 728



*Kaufen Sie
Ihre Kleider bei
BLISS
sie sind elegant
gut u. preiswert*

Limmatquai 8

Schöne Zähne

geben jedem Gesicht einen
bezwingenden Ausdruck. Reg-
elmässiger Gebrauch der
Trybol Zahnpasta erhält die
Zähne gesund und schön.

413

Mitteilungen des Nebelspalter.

Wir machen die geschätzten Einsender literari-
scher und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam,
dass alle Zusendungen an die Redaktion Paul Altheer,
Scheuchzerstrasse 65, Zürich, zu richten sind.

Die gelegentlichen Mitarbeiter können nur dann
die Rücksendung des Unverwendbaren erwarten, wenn
sie das Rückporto beilegen.

Beiträge literarischer oder künstlerischer Art gel-
ten, sofern deren Annahme nicht ausdrücklich vorher
bestätigt worden ist, erst als angenommen, wenn sie
publiziert sind.

Alleinige Anzeigen-Annahme:

*Annoncexpedition RUDOLF MOSSE in Zürich,
deren Filialen.* Die 5 gespaltene Nonpareille-Zeile
kostet 70 Cts., die 3 gespaltene Textzeile Fr. 1.50.
Bei belangreichen Aufträgen Rabatt.

Abonnements

nehmen sämtliche Postbureaux und der Verlag ent-
gegen. Ein Vierteljahres-Abonnement kostet Fr. 5.50,
ein Halbjahres-Abonnement Fr. 10.75, ein Jahres-Abon-
nement Fr. 20.—, zahlbar nach Wunsch gegen Nach-
nahme oder auf Postcheck IX 637. Im Auslande kostet
der Nebelspalter für 3 Monate Fr. 8.50, für 6 Monate
Fr. 17.—, für 12 Monate Fr. 31.—. Es erscheinen
jährlich 52 farbig illustrierte Hefte mit mindestens
16 Seiten Umfang, hergestellt beim Herausgeber:
E. Löpfe-Benz, Buchdruckerei, Rorschach.

Cognac „Zweifel“ Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Cadixstr. A.S., Luzern (Schweiz)

Uebertrumpft

A.: „Ich kannte einen
Herrn, der konnte die
Ohren derart bewegen,
dass er sich die Mücken aus
dem Gesicht verjagen
konnte.“ — B.: „Das ist
noch gar nichts, ich habe
einen gekannt, der legte
seine Stirn so in Falten,
dass er daran die Fliegen
für seinen Laubfrosch fan-
gen konnte.“

Jedes Los sofort

ein kleineres oder gröss. Treffnis
in bar bei der nächsten Ziehung
staatl. konz. Prämientitel. Im gan-
zen kommen an ca. 300 Mill. Fr.
zur sichern Auszahlung in ca.
60 Haupttreffer à 1 Million
60 à 500,000.—, 200 à 100,000.—, 300
à 50,000.—, 9365 à 35,000.— bis 1000.—
etc. und ca. 290,000 kl. Treffer.
Nächste Ziehung am **1. April.**
Bewährtestes System. Preis für
10 Nummern Fr. 3.25, für 20
Nummern Fr. 6.25. Versand so-
fort gegen vorher. Einsendung od.
Nachn. durch die Genossenschaft
„Der Anker“ in Bern.

SCHUHE kaufen Sie vorteilhaft bei
H. Grob & Co. St. Gallen
und Filialen

E. Wildhaber-Wild / St. Gallen

35 BRÜHLGASSE 35

402

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Möbel u. komplette Ausstattungen



Mit 5 Cts.
frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter“
Buchdruckerei E. Löpfe-Benz

Rorschach